

beweisen, daß die Mundart sich im Laufe eines Jahrhunderts nur ganz wenig ändert.

Johannes Freiherr von Wagner, der unter dem Schriftstellernamen Johannes Renatus weitbekannte Sänger der Oberlausitz, der die Mundart wieder in die Litteratur eingeführt hat, der wohl mit Recht für den begabtesten und stimmungsvollsten Dialektdichter der Gegenwart, für den innigsten und sinnigsten Darsteller des Lausitzer Volkstums gilt, hat uns nicht nur gestattet, aus seinem „Allerlee aus der Oberlausitz“ 3 prächtige und besonders bezeichnende Stücke auszuwählen, sondern auch in freundlicher Weise 5 noch unbekannte uns zur Veröffentlichung überlassen. Es ist uns eine besondere Freude, daß der Name des hochverehrten Mannes so oft in unserm Büchlein wiederkehrt.

Nun sind wir aber selber auf die Suche gegangen nach Freunden und Kennern des Lausitzer Volkstums und haben bei ihnen nach Bettler Art angelopft, ob sie uns nicht etwas für unser Büchlein geben könnten. Unsere Bitte ist reichlich erfüllt worden, am reichlichsten von einem lieben Pfarrherrn im äußersten Osten unseres lieben Sachsenlandes. Wir rechnen es uns geradezu als Verdienst an, diesen Dialektdichter „entdeckt“ zu haben. Allen den verehrten Herren, die unsere Bitte so freundlich erfüllt haben, danken wir auch an dieser Stelle von ganzem Herzen.

Alles, was sonst noch zu fragen wäre, das muß und mag das Büchlein selber sagen.

Wem's nicht behagt, dem können wir nicht helfen. Wem's aber gefällt, dem können wir in Aussicht stellen, daß — will's Gott — noch andere Bändchen folgen werden, die Gereimtes und Ungereimtes, Altes und Neues aus dem Erzgebirge, dem Vogtlande, dem Meißnischen, dem Leipziger und dem Altenburger Kreise bringen sollen.

Leipzig, am Martinstage 1893.

Dr. G. Vertel.